



W A L E , W E I N & W I L D E T I E R E

Kap & Garden Route

Dass der Ozean nicht mehr weit entfernt sein kann, stellen wir spätestens auf der Strecke von Swellendam nach Bredarsdorp fest. Über die R 319 pfeift eine steife Brise und so wird die fast schnurgerade, mehr als 30 Kilometer lange Straße zur längsten Kurve der Welt. Die windbedingte Schräglage kann sich sehen lassen. Das in der Abendsonne goldgelb leuchtende Weideland rechts und links der Straße reicht bis zum Horizont. Allerdings konzentrieren wir uns momentan mehr auf das schwarze Asphaltband vor uns. Erst in Bredarsdorp, von einigen schützenden Hügeln umgeben, beruhigt sich der Wind. Nicht nur auf der Straße, auch auf dem Wasser kämpfen die Menschen mit den Mächten der Natur. Davon zeugt

hier, in der Mitte des Nirgendwo, das Schiffswrack-Museum, welches die Geschichte der rund 250 gesunkenen Schiffe erzählt, die seit Beginn schriftlicher Aufzeichnungen am südafrikanischen Kap gesunken sind. Das in der alten kap-holländischen Kirche von Bredarsdorp untergebrachte Museum ist wirklich sehenswert und eine gute Ein-



stimmung auf die nächsten Tage, die wir mit Ausflügen zum Kap Agulhas und entlang der Küste zum Kap der Guten Hoffnung verbringen.

Aus nächster Nähe bekommen wir einen Eindruck von der Gefährlichkeit der Kap-Küste in Arniston, am Ende unserer stürmischen „Kurven-Fahrt“. Hier sank 1815 der britische Truppentransporter „Arniston“ mit 372 Menschen an Bord, nur sechs überlebten die Katastrophe. Arniston heißt eigentlich Waenhuiskrans und ist ein schmuckes Fischerdorf mit zahlreichen alten, weiß gekalkten Fischerhütten und einer eindrucksvollen Dünenlandschaft. Von der Terrasse des gemütlichen „Arniston Hotels“ hat man bei einem Glas Weißwein, Marke „Arniston Bay“, einen herrlichen Blick auf die

SÜDAFRIKA



mit zu den schönsten Eindrücken, die man als Kap-Reisender haben kann.

Das Kap mit dem kleinen Monument muss man richtig suchen, hat dann aber reichlich Platz und Zeit für das obligatorische Erinnerungsfoto. Wir fahren mit unserer BMW GS auf der grob geschotterten Küstenpiste noch ein Stückchen weiter, dann etwas querfeldein und bekommen noch einmal Zeugnis davon, wie gefährlich auch heute noch die Umschiffung des Kaps sein kann. Direkt vor der Küste liegt ein taiwanesischer Frachter auf Grund. Die Signale des zweitältesten Leuchtturms Südafrikas am Kap Agulhas scheint die Besatzung übersehen zu haben. Jetzt hocken hunderte Vögel auf den aus dem Wasser ragenden Überresten und spähen nach Fischen. Der Leuchtturm wurde dem ägyptischen Vorbild von Alexandria, einem der sieben Weltwunder, nachempfunden, beherbergt ein kleines Museum und kann erklettert werden. Das ist allerdings nur etwas für Schwindelfreie, dafür ist der Blick über das Kap unvergesslich.

Mit Superlativen sollte man allerdings in Südafrika vorsichtig sein, speziell in der Kapregion. Es gibt einfach zu viele. Begeistert sind wir zum Beispiel von der Fahrt über die sogenannte Garden Route entlang dem Indischen Ozean. Besonders der Teil zwischen dem Tsitsikama National Park und Knysna, wo neben der neuen Schnellstraße auch Abschnitte der Straße befahren werden, die 1884 Südafrikas Staßenbau-Pionier Thomas Bain erbaut hatte. Dabei fahren wir kurvenreich durch dichten Dschungel, in dem sich allerlei exotisches Getier versteckt und in dem bis zu 1000 Jahre alte Yellowwood-Bäume stehen. Ein kurzer Fußweg führt mitten hinein in dieses fast

undurchdringliche Dickicht aus Lianen, Efeu, Farnen und bis zu 50 Meter hohen Baumriesen. Wer den Spuren von Thomas Bain und dessen Vater Andrew folgt, kann als Motorrad-Tourist nicht falsch liegen. Die beiden Ingenieure haben im 19. Jahrhundert die spektakulärsten Passstraßen Südafrikas gebaut – und das Beste daran ist, einige davon folgen immer noch dem damaligen Streckenverlauf. Noch besser: der Montag Pass von George aus ins Landesinnere in die Wüstenregionen der Kleinen und Großen Karoo nach Oudtshoorn sieht so aus wie vor mehr als 150 Jahren. Er darf nicht ausgebaut werden, weil die älteste Passstrasse Südafrikas unter Denkmalschutz steht.

Oudtshoorn ist nicht nur das Tor in die Karoo-Wüste, hier befinden wir uns in der Hauptstadt der Strauße. Abertausende dieser Laufvögel werden hier gezüchtet, überall links und rechts der Straße begegnet man ihnen hinter den eingezäunten Farmen, die mit dem Verkauf der Straußenfedern früher ein Vermögen verdienten. Straußenbarone wurden die Farmer genannt, die sich prächtige Paläste in die Wüste setzten.

Nördlich von Oudtshoorn liegen die Großen Swartberge, die einst als unüberwindbar galten. Bis der bereits erwähnte Thomas Bain kam und die berühmteste Passstraße Afrikas schuf, den Swartbergpass. Die Fahrt über die gut zu befahrende Piste ist für uns Verpflichtung und Vergnügen in einem. Anfangs noch recht gemütlich schraubt

Bucht mit dem türkisfarbenen Wasser und dem kleinen Fischerhafen. Abends sind wir von den einheimischen Fischern ins Gemeindehaus zum Fischessen eingeladen. Der kleine Saal ist mit zahlreichen, in Handarbeit gefertigten Stickerien mit Motiven aus dem Alltag der Menschen hier geschmückt. Die Köchinnen hinter der offenen Küche begrüßen uns mit einem afrikanischen Volkslied und machen sich dann an die Arbeit. Es wird ein wirklich lustiger Abend, an dem noch viel gesungen wird – wir revanchieren uns mit deutschem Volksgut, was zu lautstarker Belustigung bei den Einheimischen führt.

Von Arniston ist es nur noch ein kurzer Weg vorbei an zahlreichen Schafherden über eine gut befahrbare Lehmstraße bis zum südlichsten Punkt Afrikas. Es erstaunt immer wieder, wie viele Leute glauben, der südlichste Punkt Afrikas läge am Kap der Guten Hoffnung. Selbst in Reiseführern taucht diese Fehlinformation immer wieder auf. Dabei gehört die Fahrt zum Kap Agulhas – so heißt der richtige Punkt, an dem Atlantischer und Indischer Ozean aufeinander treffen –





sich die Straße empor, um schließlich in engen Kehren die Passhöhe von 1585 Meter zu erreichen. Von hier aus sehen wir, was uns auf den nächsten Kilometern bis nach Prince Albert erwartet: eine atemberaubende Abfahrt mit herrlichen Ausblicken auf die in der Sonne rot leuchtenden Großen Swartberge.

Einmalige Aussichten bietet die Kapregion Motorradfahrern in Hülle und Fülle. Dazu zählt natürlich auch die Fahrt über den fast schon legendären Chapman's Peak Drive, die an die steilen Felsklippen geklebte Küstenstraße von Hout Bay zum Kap der Guten Hoffnung. Anfang des 19. Jahrhunderts erbaut, gilt die Straße seitdem als vielleicht schönste Panoramastrecke auf der Welt. Vom eindrucksvollen Aussichtspunkt, dem Chapman's Peak, hat man einen unvergesslichen Blick auf die gesamte Hout Bay. Um den Sonnenuntergang zu genießen, ist dies einer der schönsten Flecken auf der Kap-Halbinsel.

Weit weg sind auch hier die Probleme, mit denen Südafrika noch immer zu kämpfen hat. Von einer Reise durch die Kapregion wollten wir uns nicht verabschieden, ohne wenigstens einen kleinen Eindruck von der Geschichte des Landes

zu bekommen, die so eng mit dem Begriff Apartheid verbunden ist. Unterwegs haben wir viel gespürt von dem Wandel, der sich seit den ersten demokratischen Wahlen im April 1994 vollzogen hat. Und auch die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 hat das Selbstbewusstsein der Südafrikaner, egal ob Weiß oder Schwarz, deutlich gesteigert.

Wie sehr sich die Menschen annähern, sehen wir bei der Fahrt hinauf zum Signal Hill. Hinter Camps Bay, dem In-Strand der weißen High Society, führt die Straße in zahlreichen Serpentinaugen rechts hinauf zum Aussichtspunkt. Seinen Namen trägt der Berg, weil pünktlich um 12.00 Uhr mittags die Noon Gun losböllert. Früher wurden ankommende Schiffe mit einem Schuss aus der Pulverkanone begrüßt, heute werden auf diese Art und Weise unvorbereitete Touristen erschreckt, während für die Einheimischen die Mittagspause beginnt. Zum Sonnenuntergang aber treffen sich auf dem Signal Hill Schwarze wie Weiße friedlich nebeneinander, mit Decken und Picknick-Korb, um ausgelassen die über Camps Bay versinkende Sonne zu verabschieden. Das ist noch einer dieser Momente, der Südafrika so einmalig macht.

Termine

26. Februar bis 13. März 2012

24. November bis 12. Dezember 2012

Für viele Menschen ist **Kapstadt** die schönste Stadt der Welt. Die Kulisse mit dem Tafelberg im Hintergrund und das offene Meer davor ist wahrlich beeindruckend. Da ist die Westküste, ein riesiges Feuchtbiotop mit einer herrlichen Dünenlandschaft, dann die berühmten **Weinanbaugebiete** rund um Stellenbosch. Ein Highlight wird der Besuch des **Addo Elephant National Parks**, in dem es neben einer großen Anzahl von Elefanten auch die „Big Five“ zu sehen gibt. Selbstverständlich werden Sie zum **Kap der Guten Hoffnung** fahren, ebenso zum **Kap Agulhas**, dem südlichsten Punkt Afrikas.

ABLAUF

Tag 1: Flug nach Kapstadt.

Tag 2: Kapstadt: Ankunft am Vormittag. Transfer inkl. Stadtrundfahrt durch Kapstadt (bei gebuchtem LH-Flug). Bei schönem Wetter Auffahrt auf den **Tafelberg** (optional). Anschließend Fahrt in

SÜDAFRIKA



Ihr Hotel. Am Spätnachmittag unternehmen Sie eine einstündige **Champagner-Cruise** zum Sonnenuntergang.

Tag 3: Kapstadt - Montagu, 200 km. Übernahme der Motorräder. Über den Toitskloof Pass geht's via Kleinplasia (Freilichtmuseum) nach Montagu, das Tor zur **Kleinen Karoo**.

Tag 4: Montagu - Oudtshoorn, ca. 240 km. Fruchtbare Täler und endlose Weiten prägen das heutige Landschaftsbild auf Ihrer Fahrt nach Oudtshoorn, Zentrum der Straußenzucht.

Tag 5: Swartbergpass, ca. 190 km. Einer der Höhepunkte Ihrer Reise: Die Fahrt über den berühmten **Swartberg Pass** und zurück durch die fantastische Meringspoort Schlucht.

Tag 6: Oudtshoorn - Graaf Reinet, ca. 340 km. Besuch einer Straußenfarm (fakultativ). Durch die bizarre Landschaft der Kleinen Karoo fahren Sie nach **Graaf Reinet**, mit den malerischen Häusern aus dem 19. Jahrhundert auch „die Perle der Karoo“ genannt.

Tag 7: Graaf Reinet - Zuurbergen/**Addo Elephant National Park**, ca. 260 km. Abstecher ins „Valley of Desolation“ - spektakuläre Aussichten prägen die Fahrt! Am späten Nachmittag erreichen Sie Ihre Lodge für die nächsten zwei Nächte in den Zuurbergen, die an den **Addo Elephant Park** grenzen.

Tag 8: Addo Elephant National Park Ihre Motorräder bleiben heute stehen! Im offenen Geländewagen sind Sie den ganzen Tag auf Pirschfahrt durch den Park unterwegs. Mit etwas Glück sehen Sie auch die „Big Five“: Löwen, Elefanten, Büffel, Nashörner und Leoparden.

Tag 9: Zuurbergen - **Tsitsikamma National Park**, ca. 280 km. Auf der **Garden-Route** mit dem Abstecher nach Jeffrey's Bay, Surf-Zentrum Südafrikas, fahren Sie zum Tsitsikamma Nat'l Park.

Tag 10:*) Tsitsikamma - Mossel Bay, ca. 210 km. Via **Knysna**, der Austern-„Hauptstadt“ an der Garden Route geht es weiter in den hübschen Ferienort **Mossel Bay**.



Tag 11: Mossel Bay - Waenhuiskrans, ca. 270 km. Ausflug zum **Kap Agulhas**, dem südlichsten Punkt Afrikas! Am Abend werden Sie von Einheimischen in ihrem Fischerdorf bekehrt!

Tag 12: Waenhuiskrans - Stellenbosch, ca. 230 km. Durch fruchtbares Farmland fahren Sie in den Walort **Hermanus**. Weiterfahrt entlang der malerischen Küstenstraße in die Weinregion von Stellenbosch. Am Abend erwartet Sie eine Weinprobe mit Abendessen.

Tag 13: Ausflug nach Tulbagh, ca. 220 km. Ein weiteres motorradfahrisches Highlight: die Fahrt über den historischen **Bain's Kloof Pass** steht an. Tulbagh ist ein typisches Beispiel für ein südafrikanisches Dorf aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Tag 14: Rundtour durch das Weinanbaugelände - Kapstadt, ca. 180 km. Wir laden Sie heute zu einem Picnic auf das **Weingut Boschendahl** ein. Vorher haben Sie die Möglichkeit, bei einer Rundfahrt die herausgeputzten Ortschaften der wichtigsten Weinregion Südafrikas kennenzulernen.

Tag 15: Kapstadt - **Kap der Guten Hoffnung** - Kapstadt, ca. 180 km.

Auf dem Weg zum Kap können Sie neben Pinguinen bei Boulders mit etwas Glück auch Delphine und Robben sehen. Von der Fahrt über die Küstenstraße, den kurvenreichen **Chapman's Peak Drive**, werden Sie noch lange träumen!

Tag 16: Rückflug nach Frankfurt Vormittags zur freien Verfügung für die letzten Einkäufe. Am Nachmittag Transfer zum Flughafen für den Rückflug am Abend (bei gebuchtem LH-Direktflug)

Tag 17: Ankunft in Frankfurt. Anschlussflug / individuelle Heimreise.



Preise pro Person im Doppelzimmer:

Fahrer(in) / Motorräder	Februar	November
BMW G 650 GS	4440 Euro	4650 Euro
BMW F 800 GS	4740 Euro	4890 Euro
BMW R 1200 GS	5050 Euro	5350 Euro
Harley Heritage Softail	5150 Euro	5590 Euro
Beifahrer(in)	3330 Euro	3440 Euro
EZ-Zuschlag	550 Euro	620 Euro

Der derzeitige Flugpreis (Flexitarif) von Lufthansa liegt bei circa 1450 Euro inkl. Steuern und Gebühren (zuzüglich circa 50 Euro für Anschlussflüge) - Stand 15.10.2011

Der exakte Flugpreis ist vom Buchungszeitpunkt abhängig - die endgültige Buchung erfolgt nach Preisrücksprache mit dem Kunden. Derzeitiger Aufpreis für die Business-Class (optional): 2300 Euro Euro Flexitarif Flugpreise mit Swiss ab Zürich auf Anfrage!

Komplettschutz-Versicherungs-Paket

(optional) pro Person mit 20% Selbstbehalt **150 Euro**
ohne Selbstbehalt **190 Euro**
beinhaltet: Reiserücktritts-, Reiseabbruch-, Reisekranken- und Gepäck-VS (1.500 Euro), sowie die medizinische Notfallhilfe.

Leistungen im Preis enthalten:

- Transfers Flughafen - Hotel - Flughafen bei gebuchtem LH-Flug ab/bis Frankfurt
- 13 Tage (14 Tage im Nov) Mietmotorrad inkl. unbegrenzte Freikilometer und alle lokalen Steuern, Vollkasko-Versicherung (SB 10.000 ZAR = 1000 Euro, reduzierbar auf null Euro mit Zusatz-VS, siehe „Wissenswertes“ auf Seite 63)
- Transfers Hotel - Vermietstation - Hotel
- 14 bzw. 15 Übernachtungen in ausgesuchten schönen Hotels, alle inkl. Frühstück
- 2 x Mittagessen und 3 x Abendessen
- 2 x Safarifahrten im Addo Elephant Park
- Champagner-Cruise und Weinprobe
- Stadtrundfahrt in Kapstadt
- Begleitfahrzeug für das Gepäck
- Diverse Transfers
- Kartenmaterial und Tourbook
- deutschsprachiger rm-Reiseleiter

Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

HINWEIS

*) Die November-Tour wurde um einen zusätzlichen Tag im Tsitsikamma National Park verlängert.

Anmeldeschluss:

Februar-Termin: 30. November 2011

November-Termin: 31. Juli 2012

